

Seminar Landschaftsarchitektur WS 2013/14

Görlitz – terrain vague

Dipl.-Ing. Thilo Folkerts (LBA)



Landschaftsarchitektur umschreibt die Planung und Gestaltung des Freiraums. Das Arbeitsfeld reicht im Maßstab von großräumlichen Planungen bis zum Entwurf von Einzelobjekten. Im Zusammenspiel mit Städtebau und Architektur entsteht ein Dialog des Gebauten. Ziel des Seminars ist die Annäherung an die Themen und Arbeitsfelder der Landschaftsarchitektur sowie der Einblick in die Methoden und Konzepte zur Planung und Gestaltung. **Öffentliche** Freiräume werden in Görlitz **gesucht und untersucht**. Der Fokus soll hierbei auf dem kulturellen und politischen Potential dieser Räume liegen. Für Görlitz bietet sich an zu untersuchen, wie – im weitesten Sinne - der Flußraum des Grenzflusses Neiße öffentlicher, gemeinsamer Raum sein und werden kann. Methode und Ergebnis der Untersuchung wird jeweils ein **Entwurf zu** einem Stadtraum in Görlitz / Zgorzelec sein.

Um transdisziplinäre Untersuchungen der Beziehung zwischen Freiraum und umbautem Raum zu fördern, soll für Teilnehmer des städtebaulichen Entwurfs am ÖRBS eine parallele Bearbeitung von Entwurf und Seminar möglich sein – wenn der dort untersuchte Ort, bzw. die grundsätzliche Entwurfsthese einen wesentlichen Anteil an Freiraum, insbesondere öffentlichen Freiraum hat. Die Abgabeleistungen sind entsprechend der vorliegenden Seminaraufgabe zu erbringen.

In jedem Fall wird für die Bearbeitung der Seminaraufgabe ein Ortsbesuch in Görlitz vorausgesetzt

Görlitz – terrain vague

Während im Seminar des letzten Semesters das Zukunftsphänomen Stadt entlang uns alltäglich bekannten Dimensionen und nahe gewohnter Eindrücke von Stadtraum, seiner Gestalt und Nutzung betrachtet wurde – nämlich direkt vor der Haustür in Stuttgart, soll im Wintersemester eine Untersuchung der Zukunftsperspektiven der Freiräume am anderen Ort, in anderer städtischer Dimension erfolgen.

Das strukturelle räumliche Verhältnis von offenem zu umbautem Raum in der Stadt ändert sich. Das städtische Gewebe ist fragmentiert: „harte Stadt“ und „weiche Landschaft“ sind überlagert und durchwoben. Diese Fragmentierung bedingt die Auflösung einer konventionell noch empfundenen Teilung zwischen Stadt und Landschaft, zwischen Stadt und Natur. Städtische Natur kann in einer Vielzahl von Formen sichtbar werden. Wie auch immer die Form sein mag, natürliche Prozesse sind immer ein wesentlicher Bestandteil dieser Orte. Diese Prozesse bedingen Regeln für die Aufrechterhaltung und Pflege. Der gemeinschaftliche Raum will bewirtschaftet, kultiviert, gepflegt, unterhalten werden. Welchen Aufwand sollen wir hierfür haben? Wieviel und was wollen wir – als Gemeinschaft oder Kommune – in unseren Freiraum investieren? Unsere öffentlichen und gemeinschaftlichen Räume werden beiläufiger Teil des Lebens, Repräsentation spielt eine geringere Rolle, Informalität erhält kulturellen Wert. Industrielle Orte werden zu Natur- und soziologischen Reservaten mitten in unseren Städten.

In Görlitz/Zgorzelec mit seinen umfangreichen historischen und landschaftlichen Grünanlagen beiderseits der Neiße stellen sich angesichts grundlegender Strukturveränderungen die Fragen nach Qualität, Gestalt und Rolle der öffentlichen Räume mit großer Dringlichkeit. Bürgerpromenade oder Kreativfabriken? Stadtpark mit Konzerthaus oder offene Erholungslandschaft? Wie umgehen mit obsoleten Orten der Industriekultur?

Welche Position kann der Freiraum für die spezifische Stadtkultur der geteilten Stadt einnehmen? Könnten im Flußraum der Neiße notwendige kulturtechnische und landschaftsbauliche Maßnahmen gleichzeitig ökologisch, kulturell und politisch wirksam werden? Könnte hier der Landschaftsraum – kostengünstig gar – eine neue, repräsentative Rolle übernehmen? Könnte das stadthygienisch motivierte, umfangreiche Grünanlagen-Programm der Stadt Görlitz vor dem Krieg hier neu aufgelegt werden? Oder könnte die philanthropische, landesverschönernde Utopie des Fürsten Pückler Muskau mit seinem inzwischen länderüberspannenden Muskauer Landschaftspark, fünfzig Kilometer flußabwärts hierfür als Pate gelesen werden? Mit der Bewerbung als Kulturhauptstadt 2010 entstand erneut die (bisher unerfüllte) Idee eines utopischen Parks als Entwicklungsinstrument – dem ‚Brückenpark Neiße‘; das terrain vague zwischen dem Städtischen und Landschaftlichen als Grundlage für Gemeinschaft

“... die Existenz des Urbanen [hängt] davon ab, Widersprüche zuzulassen und Unterteilungen abzubauen. (...) Aufgabe [der Landschaftsarchitektur] ist nicht die Unterteilung, sondern die Verbindung. Die Landschaftsarchitektur ist eine Disziplin des Zusammenführens. Sie fokussiert nicht auf das einzelne Artefakt, sondern lenkt den Blick stets auf die weiteren Zusammenhänge. Sie denkt stets in langfristigen Zeiträumen und schafft Verbindungen, ohne die Unterschiede zu nivellieren. Während die Architektur und der Städtebau dem Druck der Investoren zwangsläufig unterliegen und den Zwang zur Rendite höchstens ästhetisch kaschieren können, glimmt in den Projekten der Landschaftsarchitektur noch immer der Funke sozialer Utopien.¹

¹ Philip Ursprung, Terrain vague: Die Zukunft gehört der Landschaftsarchitektur, Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung 30. Mai 2012

Erste Schritte

Das Ziel des Seminars ist zunächst vor allem die Wahrnehmung und Untersuchung des Raumverständnisses zum öffentlichen Raum. Wie sieht die Kultur des öffentlichen, des gemeinschaftlichen Raums aus? Was ist vorhanden und hat welches Potential? Welche Sensibilitäten müssen wir als mit dem Vorhandenen Gestaltende entwickeln und kultivieren? Das Seminar wird jedoch auch untersuchen, wie wir diese Sensibilitäten konstruktiv für unser Handeln als Planende nutzbar machen können. Ausgehend von der Wahrnehmung und Inwertsetzung des öffentlichen Raums als Kulturgut: Wie können wir die Stadt gestalten? Welche möglicherweise neuen Formen und neuen Nutzungen urbaner Freiräume gibt es?

Der Stadtraum ändert sich überall – und hiermit auch die Vorstellung davon welche Rolle und Funktion dieser Raum haben sollte, welche Qualitäten und Materialien, welche Atmosphären und welche Ästhetik dieser Raum haben sollte. Für die Untersuchung zum öffentlichen Raum sollen Sie zunächst einen **öffentlichen, gestalteten Freiraum in Stuttgart** dokumentieren / kartieren: Photographieren oder zeichnen Sie **vor Ort (kein google!)** diesen Freiraum Ihrer Wahl* (Einzelarbeit):

Fassen Sie Ihre Kartierung zusammen: **2 Blätter DIN A 4 hochkant**. Jeweils 1 Blatt mit 1 (!) Photo des Objektes/Ortes (DIN A 5 quer, obere Blathälfte. RANDLOS), kurzem Text, ggf. Zeichnungen. Angaben zur Lokalisierung im Stadtkontext, Art des Freiraums, Größe. Information zu Hintergrund und Geschichte. Wer ist der Gestalter? Entstehungsjahr? Integrieren Sie nach Möglichkeit einen Lageplan/Entwurfsplan des Ortes.

BEACHTEN SIE DIE FORMATVORGABEN.

Abgabe + kurze Präsentation [31.10.13] ausgedruckt
(upload als pdf-Datei auf dropbox bis zum 27.11.2013).

* Folgende Orte sollen **NICHT** kartiert werden (das ist in vorigen Semestern schon erfolgt):

- Berliner Platz
- Börsenplatz
- Chinesischer Garten:
- Stadtraum um den Hans-im-Glück-Brunnen
- Killesberg-Erweiterung (2012)
- Ostendplatz
- Marienplatz
- Schloßgarten
- Schloßplatz
- Freiräume an der Staatsgalerie
- Stadtgarten
- Wilhelmsplatz (Bad Cannstatt)

Kartierung vor Ort (Exkursionsort)

Die Exkursionswoche soll im Allgemeinen dazu dienen, die Stadt und ihren Raum mit wachen Augen zu erfahren, Eindrücke zu sammeln und Zusammenhänge zu beobachten. Das Einsammeln dieses gestalterischen Vokabulars soll dabei auch den genauen Blick auf den Charakter und die Bedingungen des (öffentlichen) städtischen Freiraums umfassen. Studieren und fokussieren Sie ihre Wahrnehmung in dem Sie vor Ort zeichnen und/oder photographieren. KEINE GOOGLE RECHERCHE ! Beobachten Sie welche Arten von (öffentlichen) Freiräumen es gibt. Welche Dimensionen (nicht nur räumlich) haben sie? Wer schafft, bespielt und betreibt diese Räume? Wie und womit wird Raum geschaffen und gestaltet? Was sind die Baumaterialien? Welche Rolle spielen Pflanzen und ihre Kultivierung? Um eine gewisse Fokussierung der Beobachtung zu schaffen und einen (späteren) Austausch untereinander zu ermöglichen soll während der Exkursion folgende Aufgabe bearbeitet werden (Einzelarbeit):

- a) Suchen Sie sich einen zu kartierenden und dokumentierenden ‚öffentlichen‘ Freiraum. Sie sollen den Freiraum spezifisch in Bezug zur JEWELIGEN STADT / ORT betrachten. *(Falls die Exkursion Sie nach Görlitz führen sollte: Nutzen Sie die Chance für eine Untersuchung eines Ortes der NICHT ihr Projektort werden soll. Ggf. könnte dies ein Alternativort für Ihr späteres Entwurfsprojekt sein. Falls Sie an keiner Exkursion teilnehmen sollten, bearbeiten Sie die Aufgabe an einem (weiteren) Ort in Stuttgart und Umgebung.)*
- b) Bringen Sie ein von einem anderen Ort stammendes Objekt in diesem Freiraum in Position und photographieren (oder skizzieren) Sie Objekt und Raum zusammen. Nutzen Sie diese kurze Liaison zusätzlich für eine verbale Beschreibung des Charakters des Ortes. (ca. fünf Sätze)
- c) Nehmen Sie ein Objekt von dem Ort mit. Dokumentieren Sie dieses an einem anderen Ort (in einem anderen Freiraum, in einem Zimmer, in Ihrem Skizzenbuch ...). Nutzen Sie diese Transposition für eine Beschreibung Ihres Interesses an dem Ort. (ca. fünf Sätze)
- d) Fassen Sie Ihre Kartierung zusammen: **2 Blätter DIN A 4 hochkant**. Jeweils 1 Blatt mit 1 (!) Photo des Objektes/Ortes (DIN A 5 quer, obere Blathälfte. RANDLOS), kurzem Text, ggf. Zeichnungen. Angaben zur Lokalisierung im Stadtkontext, Art des Freiraums, Größe, ggf. Information zu Hintergrund und Geschichte.

BEACHTEN SIE DIE FORMATVORGABEN.

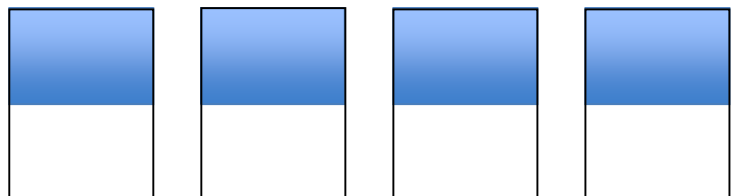
Abgabe [28.11.13] ausgedruckt **und** als pdf-Datei (upload auf dropbox).

(upload als pdf-Datei auf dropbox bis zum 18.12.2013).

Atlas

Warum die genauen FORMATVORGABEN?

Die kartierten Freiräume sollen zusammen einen (wenn auch fragmentarischen) Atlas unterschiedlicher Freiräume Stuttgarts und anderer Städte ergeben.



Landschaftsarchitektonischer Entwurf

Entwickeln Sie aus Ihren Untersuchungen (ggf. im Kontext mit Ihrer städtebaulichen Aufgabe) **einen Entwurf für einen Görlitzer / Zgorzelecer Freiraum**. Beachten Sie dabei folgende Fragestellungen (2er-Gruppenarbeit oder Einzelarbeit):

Der Entwurf soll möglichst im (grenzüberschreitenden) Kontext mit dem Neißeraum stehen – oder aber als öffentlicher Raum ein Angebot für alle Bewohner der ‚Europastadt‘ bieten. Ihr Entwurf kann hierbei ein kleiner Eingriff sein, oder eine Strategie darstellen, das vorhandene Potential des Ortes zu entwickeln. Während Sie in diesem Sinne durchaus utopisch arbeiten können, sollen Sie eine konkrete Raum- und Gestaltvorstellung vermitteln. Der zu gestaltende Kontext muß konkret sein.

Die Gestaltung kann temporär konzipiert sein, Sie sollen sich jedoch zu mutmaßlichen mittel- bis langfristigen Entwicklungen äußern. Wie wird die Gestaltung des Ortes aufrecht erhalten, welche Veränderungen und Prozesse sind absehbar?

Bedenken Sie auch: Wer wird voraussichtlich den Ort nutzen? Zu welchen Zeiten und wie oft? Welche Materialien kommen zum Einsatz. Wer baut diese - wie - ein? Welche Rolle spielen Pflanzen, Wasser, Licht, Energie und menschlicher Aufwand.

Verstehen Sie Ihren Entwurf als Vision für die Zukunft der Stadt **Görlitz / Zgorzelec**!

Anforderungen / Formate: Bearbeitungsmaßstab M1:500 – M1:50. Grundriß, Schnitte, 1(!) räumliche/perspektivische Darstellung, Erläuterungstext ca. 2000 Zeichen in das Blattlayout integriert. Freigestellt: (konzeptionelles) Modell. Abgabe 2-3 Blatt DIN A 1 quer.

Präsentation (ausgedruckt/Modelle): [30.01.14]

Abgabe [24.02.14] als pdf-Datei, ggf. (max.5) Modellphotos als jpg-Datei (upload auf dropbox).

CP: 4

Semesterübersicht Termine:

MO 14.10.2013	Ausgabe der Aufgabenstellung Landschaftsarchitektur	W01 / KW 42
DO 31.10.2013 11-17h	(1) Auftakt und Kurzvortrag	W03 / KW 44
04.11.13 – 10.11.13	EXKURSIONSWOCHE (mit LA-Aufgabe)	W04 / KW 45
DO 28.11.2013 11-17h	(2) Kritiken und Kurzvortrag	W07 / KW 48
DO 19.12.2013 11-17h	(3) Kritiken und Kurzvortrag	W10 / KW 51
DO 16.01.2014 11-17h	(4) Kritiken und Kurzvortrag	W14 / KW 03
DO 30.01.2014 11-17h	(5) Schlußkritik Landschaftsarchitektur	W17 / KW 06
FR 24.02.2014 12h	ABGABE ALLER UNTERLAGEN L'ARCH	W21 / KW 10

Die Seminartermine werden von thematisch relevanten Kurzvorträgen begleitet. Diese werden ggf. an die Erfordernisse des Seminars angepasst.

VORAUSSETZUNGEN

- Die Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungsterminen ist verpflichtend.
- Ein Ortsbesuch in Görlitz wird für die Bearbeitung der Seminaufgabe vorausgesetzt.
- Maximale Teilnehmerzahl: 16 Studenten

ANMELDUNG am ersten Seminartermin Fr. 31.10.2013, Raum A 208

Kontakt:

Thilo Folkerts
100Landschaftsarchitektur
Käthe Niederkirchner Strasse 7
10407 Berlin
mail@100land.de
030 – 4679 4671

Staatliche Akademie der bildenden Künste
Fachgruppe Architektur
Klasse öffentliche Räume und Bauten / Städtebau (ÖRBS)
Prof. Andreas Quednau
www.oerbs.abk-stuttgart.de



Doppelbrücke im Muskauer Park